

JOHANNES SUNDWALL

BEMERKUNGEN ZU 'TRANSACTION SIGNS'
IN DEN H. TRIADA-TÄFELCHEN

In meinem Aufsatz „Einige Bemerkungen zu der minoischen Buchführung“ in Studi in onore di A. Fanfani, Mailand 1961, 4ff. habe ich drei 'transaction signs' in den Rechnungsurkunden aus H. Triada behandelt. Damals waren mir die Ausführungen von W. C. Brice in seiner meisterlichen Ausgabe „Inscriptions in the Minoan Linear Script of Class A“, Oxford 1961, 4f. noch nicht bekannt. Dabei hatte ich darauf hingewiesen, daß die drei in Frage stehenden Zeichen außer in der gewöhnlichen Stellung der 'transaction signs' hinter der Einleitungsformel auch am Anfang einer Einleitung stehen können. Für das Baumzeichen L 92 ist dabei das Täfelchen HT 92 zu vergleichen, für das Zeichen L 56 das Täfelchen HT 32, für das Blattzeichen L 67 HT 128c. In den Täfelchen lassen sich aber auch noch andere Primärzeichen feststellen wie das Thronzeichen L 87 in HT 56a und 123b und das Zeichen L 113 in HT 118.

In dem oben erwähnten Aufsatz habe ich die Ansicht vertreten, daß die dort behandelten drei 'transaction signs' nicht als einfaches Wort- oder Silbenzeichen aufgefaßt werden können, sondern symbolisch zu deuten sind. Dasselbe trifft meiner Ansicht nach auch für die anderen Primärzeichen zu. Nehmen wir hinzu, daß unter den 'transaction signs' auch das Handzeichen L 100 vorkommt in HT 115a, das Personenzeichen L 99 in HT 7a und das Sesselzeichen L 11 in HT 122b, so scheint sich diese Ansicht zu bestätigen. Das Handzeichen ist, wie Grumach (Minoica 189) nachgewiesen hat, ein Gotteszeichen, und ebenso dürfte auch das als 'transaction sign' vor oder hinter den Einleitungsformeln stehende Baumzeichen höchstwahrscheinlich auf einen Kultakt zu beziehen sein¹. Dasselbe gilt für das Zeichen L 113 in HT 118. In meinen Weiteren Bemerkungen zu den Hagia Triada Täfelchen II 17 habe ich die Vermutung ausgesprochen, daß das Zeichen „ein Gefäß darstellen soll“. E. Peruzzi² hat dem wider-

¹ Vgl. meine Schrift Über Schilf- und Baumkult in den Hagia Triada-Urkunden, Åbo 1943

² Sefarad 9, 1949, 138f.

sprochen und das Zeichen als Tierkopf gedeutet. F. Chapouthier³ hat dann sehr überzeugend gezeigt, daß in beiden Auffassungen etwas Richtiges steckt und es sich in Wirklichkeit um „un rhyton en forme de tête animale“ handelt. Ein Tierkopfrhyton am Anfang eines Täfelchens dürfte aber wohl mit Sicherheit darauf hindeuten, daß es sich um eine Aufzeichnung über einen Kultakt handelt. Auch das Personenzeichen L 122 ist demgemäß, ebenso wie die Priesterfigur⁴ in einigen anderen Täfelchen, symbolisch im Zusammenhang mit einem Kultakt zu deuten⁵.

³ RA 1, 1949, 84f.

⁴ Vgl. Minoische Kultverzeichnisse aus Hagia Triada, Åbo 1942, 13f. mit Fig. 12-13

⁵ Gegen Peruzzi's Erklärung „agricola“ vgl. den eingangs genannten Aufsatz 7